

Berlin, 19. Jan. Artikel 106 des Vertrages von Versailles gibt Deutschland das Recht, innerhalb einer Zone von fünfzig Kilometern von der deutschen Küste und auf den deutschen Inseln außer Helgoland und der Riefler Zone alle beschlagnahmten Werke, Anlagen und Seeräuber in dem Zustande vom 10. Januar 1920 und der an diesem Tage vorhandenen Ausrüstung zu behalten. Die Regierung hatte am 4. Februar vorigen Jahres der internationalen Kontrollkommission ein Verzeichnis der unter den Artikel 106 fallenden Werke und ihrer Ausrüstung vorgelegt. Die Kontrollkommission hat jedoch ihre Zustimmung zur Beibehaltung eines großen Teils, gerade der wertvollsten und modernsten Anlagen verweigert. Die Vorkonferenz, von der deutschen Regierung zur Entscheidung über die Vertragsverletzung angerufen, ist der Kontrollkommission kürzlich beigetreten und hat dies der deutschen Regierung durch eine Note vom 31. Dezember mitgeteilt. Die Kontrollkommission hat daraufhin die Auslieferung der nach ihrer Auffassung überflüssigen Geschütze nebst Munition bis zum 17. Januar gefordert. Die deutsche Regierung hat jetzt an die Ministervorständen der alliierten Regierungen die Bitte gerichtet, die Angelegenheit in der bevorstehenden Tagung des Obersten Rates einer Nachprüfung an unterziehen. Zugleich ist die Kontrollkommission gebeten worden, die Anforderung des Materials bis zur Entscheidung des Obersten Rates zurückzusetzen.

• Aus der Stadt. •

Bestimmungen über die Ausübung der Jagd
im besetzten Gebiet.

Die Rheinlandkommission hat durch Verordnung (Nr. 67) die Bestimmungen über die Ausstellung von Jagdwaffen scheinern neu gefast. Danach ist der Besitz von Jagdwaffen erlaubt, wenn die deutschen Behörden dafür einen Jagdwaffenchein ausgestellt haben. Außerdem sind der Landrat, der Oberbürgermeister oder die entsprechenden Behörden am Wohnort des Antragstellers. Für Personen, die im unbesetzten Gebiet wohnen, alt einer der Kreise, wo sie die Jagd ausüben wollen, als Wohnsitzkreis. Erlaubt sind Schrotflinten, mit ein, zwei oder drei Längen, Kugelflinten mit ein, zwei oder drei Längen, gemischte Gewehre für Schrot- und Kugelflint (Mischflinten) mit ein, zwei oder drei Längen, Repetierbüchsen und Flöberbüchsen. Nicht erlaubt sind Büchsen, deren Schußweite 300 Meter übersteigt, und solche, die dasselbe Kaliber haben wie das deutsche Militärsgewehr. Einem Jäger können zwei Gewehre bewilligt werden. Die Ausstellung der Waffenscheine wird vom Kreisdelegierten überwacht. Diese können im Falle eines Mißbrauches die Waffenscheine und die angehörigen Funktionskarten für ungültig erklären und die Zahl der Kreise begrenzen. Nicht genehmigte Waffen sind von den deutschen Behörden in sichere Verwahrung zu nehmen. Der Kreisdelegierte kann dem Eigentümer für eine bestimmte Zeit gestatten, die Waffen für eine besondere Jagd zu gebrauchen.

Der zweite Teil der Verordnung enthält Bestimmungen über die Beförderung von Waffen, Munition und Kriegsmaterial. Diese Beförderung ist nur mit Genehmigung einer der in der Verordnung näher bezeichneten alliierten Stellen möglich. In einer Liste ist angegeben, was als Kriegsmaterial angesehen wird.

Eine Stadtverordnenssitzung findet Freitag, 21. Novembermittags 4 Uhr mit folgender Tagesordnung statt: 1. Erhöhung des Zuschusses an die landwirthschaftliche Winterschule bei Geisberg (Ver. Fin.-M.); 2. Erhöhung der Pflanzgelder im hiesigen städtischen Krankeuhause (Ver. Fin.-M.); 3. Erhöhung der Beihilfe für Kinderbewohnende (Ver. Fin.-M.); 4. Eingemeindung von Schierheim; 5. Neuwahl des Beirats zur Durchführung des Ortsrats aus der Verunkstaltung der Stadt Wiesbaden (Ver. Pabst-M.); 6. Pensionierung eines städtischen Beamten; 7. Festsetzung des Waisen- und Baisengeldes für die Winterkinder des verstorbenen Professors Dr. Reinhold; 8. Bewilligung der laufenden Wirtschaftsbefehle (Beschlussauslage); 9. Anlauf eines Grundstücks im Distrikt Unterhagen; 10. Zuschneidung der Platanen in der Allee von der Bahnhofstraße bis zur Frankfurter Straße; 11. Errichtung einer Handelsbierbrunnentaste bei der kaufmännischen Fortbildungsschule; 12. Mittheilung betreffend die Aufregung über

Kommunalisierung der Grabpflege; 13. Antrag des Stadtverordneten Pettenbach: „Die Stadtverordnetenversammlung wolle beschließen, den Magistrat zu beauftragen, die nachgenannten Maßnahmen veranlassen zu lassen: 1. Die Drischländererei, die innerhalb der Gemarkungsarealen liegen (auch die Domänenländererei), den Erwerbslosen und solchen Männern, die Lust und Freude zum Landbau bekunden, zunächst — mindestens auf die Dauer von fünf Jahren — unentgeltlich zum Anbau und zur Eigenverpflegung zur Verfügung zu stellen; 2. die Pachteile soll zu geordnet werden, daß die vorhandenen Ländereien in Parzellen zerlegt und durch das Los den Interessenten ausgeteilt werden; die Größe der Parzellen wird entschieden durch die Zahl der Interessenten.“ Hierauf geheime Sitzung.

Gewitter im Januar. Die Natur gefaßt sich in absonderlicher Laune. Nach wochenlangem Regenperiode mit einer Wärme, die den Saft in die Stämme trieb und Bäume und Sträucher zum Ausbrechen brachte, plötzlich zwei harte Kältegrade mit 5 und 7 Grad unter Null. Dann starker Schneefall, dem sofort wieder Tauwetter folgte mit durchdringendem Regen, und gestern nachmittag war noch ein Gewitter mit heftigen elektrischen Entladungen, mächtigem Donnergewölle und prächtendem Hagelschnee. Dazu setzte ein heulender Sturm durch die Lande, alles mit sich reißend. Es ist, als ob im Himmel alle Geister rebellisch geworden seien und um die Herrschaft kämpfen. Heute nacht setzte wieder Schneefall ein, dem aber bald wieder warmer Regen folgte. Bei solchem Wetter müssen die Bäche und Ströme schwellen. Ein Ueß, das wir bisher immer noch verhältnismäßig niedrigen Wasserstand hatten. Bei derartigen Schneeschmelze und dem ankommenden Regen wäre sonst eine Ueberschwemmungsgefahr unermwidlich gewesen.

Zur Vermeidung gefälschter Wienerheine. Es sind Fälle festgestellt worden, in denen Pieseranten oder deren Anstellte von der Stadtwage ausgelieferte Wienerheine an Marktstele der Empfänger gefälscht haben. Das Stadtschreibamt weist darauf hin, daß jeder Empfänger den ihm vom Pieserer vorgelegten Wienerhein bei der Stadtwage beziehungsweise in der Buchhalterei des Marktes, Neugasse 8, mit der Originalmarkierung vergleichen, seine Richtigkeit feststellen lassen und sich dadurch vor Betrug und Uebervorstellung schützen kann. Es wird auch dringend empfohlen, bei Empfangnahme der Wienerheine vom Pieseranten (bei Anlieferung der Ware) festzuhalten, ob sowohl der Name des Pieserers als auch der eigene Name des Empfängers auf dem Wienerheine richtig angegeben sind und Tag und Stunde der Verwiegung mit der Revi der Anlieferung übereinstimmen.

Wahlkreiswahl 1921. Zum Kreisvorsitzender des Wahlkreises 19 (Gelsen-Raffin) sowie zum Verbandsvorsitzenden des Wahlkreisverbandes 8 (Gelsen-Raffin-Rheinland-Feld) für die auf den 20. Februar d. A. bevorstehenden Hauptwahlen zum Preussischen Landtag ist Herr Rat Hausknecht und als seinem Stellvertreter Herr Rat von Liebermann (beide in Düsseldorf) ernannt worden.

Kohlenhöchstpreise. Im Einzelneile dieser Ausgabe erscheint eine neue Magistratsverordnung über die Höchstpreise vom 1. Januar 1921 ab geltenden Kohlenhöchstpreise. Da vom 1. Januar d. J. ab eine wesentliche Erhöhung der Angeheften- und Arbeiterlöhne eingetreten ist, mußten infolgedessen auch die Kleinverkaufspreise entsprechend erhöht werden. Dem hierüber ergangenen Magistratsbefehl steht eine Prüfung der Unterlagen der Kohlenhändler durch die Städtische Kohlenpreiskommission voran. — Wegen der Einzelheiten läßt der Magistrat auf die Verordnung verweisen, wobei zugleich förmlich gebeten wird, sich den Inhalt der Verordnung irgendwie merken zu lassen, damit die betriebs der Kohlenpreise häufigen zeitraubenden Klagen bei der Städtischen Preisprüfungsstelle nach Möglichkeit vermieden werden.

Der Landesamtschuh, der am 15. Januar unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Voigt-Kraunkfurt a. M. eine Sitzung abhielt, ernannte den Vizepräsidenten Wilhelm zum Kassirator bei der Landesdirektion und den Hilfsboten Eugen Schwalbach bei der Kassauischen Landesbank zum Kassensboten.

25 Jahre im Dienste der Stadt. Herr Magistratssekretär Emil Budeke feierte vor kurzem sein 25jähriges Dienstjubiläum bei der hiesigen Stadtverwaltung. Er ist während dieser Zeit ausschließlich bei der Steuerverwaltung thätig gewesen.

Zusammenschluß der Kleingärtner von Wiesbaden und Umgegend. Der Wiesbadener Gartenbauverein, C. V. hielt am letzten Donnerstag seine Monatsbörse ordentliche Hauptversammlung ab, die sich eines ungewöhnlich starken Besuches erfreute. Seit Jahren hatte der Verein eine große Anzahl Kleingärtner aufgenommen, die der besten Bedeutung des Kleingärtnerbundes entsprechend eine stärkere Vertretung ihrer Interessen fordernten. Da diese Forderung nach den bestehenden Satzungen über die eigentlichen Ziele des Gartenbauvereins hinausging, sah sich der Vorstand veranlaßt, eine Trennung vorzuschlagen in zwei Vereine, in den Gartenbau-Verein mit den bisherigen Zielen und in den Kleingärtner-Verein zur Vertretung der besonderen Belange der Kleingärtner. Nach längerer Ausdebatte wurde diese Trennung einstimmig beschlossen, jedoch also fortan 2 Vereine bestehen werden, die das vorhandene Vermögen auf gleichen Theilen erhalten. Der Kleingärtner-Verein wies sich nunmehr ganz den Aufgaben widmen, die er sich gestellt hat, um die Belange seiner Mitglieder in erhöhtem Maße zu vertreten. Besonders Aufmerksamkeit wird er auf die Beschaffung von Land für weitere Kleingärten verwenden, die Vergrößerung der Mitglie der mit Schreibern, Düngemitteln, Gartengeräthen und Bäumen, Gerätschaften u. dgl. in die Wege setzen und durch Fortsetzung und praktische Unterweisung das Bedürfnis für den Kleingartenbau heben. Anrang, es soll alles geschehen, um den Kleingärtner vor Entfremdungen und Knechtungen, so weit dies überhaupt möglich ist zu bewahren. Die schon zahlreichen Kleingärtner — es sollen anrath 2—4000 in

HAWA

Dreschmaschinen

**Gediegene Bauart — Reiner Drusch
Gute Sortlerung — Geringer Kraftbedarf
Sofortige Lieferung**

FLAWA-AG-HANNOVER-LINDEN



Im Haß.

Roman von Richard Heinrich Heyes.

"Amerikanisches Copyright 1919 by Carl Dunder Berlin."
(Nachdruck verboten.)

„Was dachtest du wieder?“ rief er ihr ins Wort. Nichts
Besonderes! Denn ich den Bengel fortjagte, was zu holen,
so hat er zu gehen und zu holen.“ Er schlug mit der Faust
auf die Tischplatte. „Doch mir das nicht wieder vorkommt!“
Archn war kein Hausstrome, auch kein arder Charakter;
wenn es aber jemand wachte, seiner Leidenschaft, der
Trunkluft entgegenzutreten oder zu handeln, dann konnte
er wild werden.

Die Frau blickte sehr bekümmert drein und wandte sich mit einem verhaltenen Seufzer ab, der Holtmann in die Seele schnitt.

„Solch Weiberzeug!“ brummte Krohn der Frau nach.
 „Dauke Bande. — Den ganzen Tag beten und lamentieren.
 Ginnen einem nicht einmal etwas Erholung nach der
 Arbeit!“

Holtmann hätte dem Mann laut ins Gesicht lachen mögen, wenn man hier jemanden der Vorurtheile der Faulheit gemacht werden konnte, so tral doch der gewiß nur Krohn selber. Das hatte Holtmann schnell herausgefunden. Krohn war nie ein fleißiger Mensch gewesen, aber ein fähiger Handwerker, dessen Arbeit gut und preiswerth gewesen war. Diese Tatsache hatte sein Verfall über Wasser gehalten; es war ihm eine Kundezeit geblieben, die genügte, das tägliche Brod und auch noch etwas darüber zu beschaffen, nur schade, daß dieses Darüber zum weitaus größten Theil der Reklame des Meiners acqoptirt wurde.

Ein wirklich fleißiger Mensch war, wie schon gesagt, Krahn nie gewesen, aber ein wirklich fauler wurde er erst, nachdem er durch Anndes Barsprache, der bei ihm arbeiten ließ, den Posten eines sogenannten ständigen Zeugen bei dem verstorbenen Notar Dr. Euler erhalten hatte, der ihm manchen Dreimarcklein eintrug. Von dieser Stunde war es

immer mehr vergab mit seiner Arbeitslust gegangen. — In den letzten Jahren hatte er den Schusterschmelz überhaupt nicht mehr gedrückt; es hatte Tage gegeben, und sie standen nicht vereinzelt da, an denen er vormittags ins Wirtshaus gegangen war, um erst am folgenden Vormittag heimzufahren. Ein Glück war es für des Meisters Familie, daß dessen ältester Sohn nicht nur ein geschickter Dachmann, sondern auch ein grundbraver, gestitteter Charakter war, hierin das Ebenbild seiner Mutter.

Ihm fand in einem Schulkameraden ein Gleichgeannter als Gefelle treu zur Seite. Dem Fleiß und der Geschäftigkeit des Sohnes war es gelungen, die Aukunft nicht nur zu erhalten, sondern auch zu vergrößern, so daß das Geschäft blühte. Man hätte nun denken können, daß der größte Teil des durch den Fleiß seines Sohnes erhöhten Geschäftsertrages durch des Meisters Aehle fliehe. Dem war aber nicht so. Krohn nahm nicht einen Pfennig davon: kümmerte sich überhaupt nicht um die Einnahmen. Diese unbegreifliche Erscheinung im Verein mit der Tatsache, daß er dennoch stets Geld besaß, wa, der Frau sowie dem Sohne und Gefellen ein unerschöpfendes und sie kräftigendes Mäße, das sie mehr bekümmerte als die Trunksucht und die damit stets Hand in Hand gehende Arbeitsscheu.

Krohn nahm, sobald seine Frau das Zimmer verlassen, das Thema der Unterhaltung da wieder auf, wo es unterbrochen worden war, denn seine Neugier war rege geworden.

„Also verloren habt Ihr Euer Geld, und das ist Euch nahe gegangen! — Glaubst Du? — Aber habt Ihr denn nicht retten können?“

„Rein, zu spät!“ erwiderte Rojer Holtmann.
In diesem Augenblick erschien der Knabe mit einer Tasse

Mit bangem Mitleid schaute sie auf die vielen Flaschen und räumte mit zitternden Händen die bereits leer getrunkenen ab. Ein vorwurfsvoller und dabei zugleich bitterer Blick traf auch den Detektiv, der in diesem Augenblick die Schwere seines Berufes so recht fühlte, in dessen Ausbildung er oft gewarnt war, auch so mancher redlichen Seele Leid und

Sorge bereiten zu müssen. Mitleidvoll dachte er an den großen Herzensstummer, der dieser Frau vielleicht noch bevorstand, wenn er entdecken würde, was er bei Krohn zu finden vermuthete. Es tat ihm herzlich leid um die Frau, aber er durfte sich nichts merken lassen, er mußte die Beute der Verurtheilung abgeben.

Nachdem Meister Frohn und sein Gatt das Abendbrot verzehrt hatten, wurde das Geschirr von der älteren Tochter abgeräumt.

„Ne, gegessen habt Ihr nicht viel. Die Erinnerung an Euren Selbstverlust scheint Euch den Appetit verdorben zu haben! Wie habt Ihr denn das eigentlich verloren?“

Er aß einen Bogen herunter und unmittelbar darauf das volle Glas Bier. „Ra, trinkt aus, Mann! Ein gehöriger Trunk schadet den Vögeln nicht!“ Während dieser Worte hatte er seine Gläser wieder voll geschwenkt, nicht Rufen aufmunternd zu und trank beide Gläser wieder hintereinander leer.

Der „Profil!“ tat Moser dem Meister Beifall.
Der Meister hatte seine Gläser wieder gefüllt, Moser an
den seinen nur gesippt.

„Muß mir erst eine antworten!“ meinte er, holte ein kurzes Pfeife hervor und suchte dann in seinen Taschen nach Tabak. „Zuweilen habe meinen Tabak liegen lassen.“ Er langte ein Gefäß hervor, wobei er das lute Geld in der Tasche ordentlich klingen ließ.

„Hat der Kerl Geld!“ dachte Krohn, „der kann noch etwas zum Beuten geben!“

Als Moser sich nun erhob, um sich selbst neuen Tabak zu holen, da hielt Krohn ihn zurück, stand auf und rief eines seiner Kinder.

(Fortsetzung folgt.)



TRAURINGE
Malibu Gold, gefasst v. M. 30.— an.
Enorme Auswahl.
EOK, Kirchgasse 70.

Wiesbaden sein — müssen sich jedoch zur Erreichung dieser Ziele gemeinsam organisieren, denn nur die Masse vermag Großes zu leisten. In unserer Nachbarstadt Frankfurt a. M. sind über 25 000 Kleingärtner zusammengeschlossen, die ganz Ertragsreiches auf allen Gebieten des Kleingartenbaues erreicht haben und den Mitglidern bedeutende Vorteile verschaffen. Wiesbaden darf da nicht zurückbleiben. Der Kleingärtner-Verein für Wiesbaden und Umgegend, der auf gemeinsamer Grundlage arbeiten will, hält seine erste Versammlung am Donnerstag, den 20. Jan. d. J., abends 7½ Uhr im Einhorn-Restaurant 32 ab und ladet zu dieser zwecks Vorstandswahl und Festlegung der Satzungen sämtliche Wiesbadener Kleingärtner und Gönner des Kleingartenbaues ein.

Gemeinnütziger Möbelverkauf. Wer heute durch die Straßen unserer Stadt geht und sich dabei die Schaufenster der größeren Möbelgeschäfte ansieht, dem drängt sich unwillkürlich die Frage auf, wie sich bei so hohen Möbelpreisen für junge Brautpaare die Gründung eines eigenen Haushaltes ermöglichen läßt. Während man früher für 3000 M. eine sehr schöne Dreikammer-Wohnungseinrichtung erhalten konnte, muß man denselben Preis heute schon allein für ein sehr dürftig eingerichtetes Schlafzimmer ansetzen. Ansolange sind zur Zeit Brautpaare mehr noch als früher auf Abzahlungsgeheimnisse und dergleichen angewiesen. Das läßt bei diesen Geschäften ist hinlänglich bekannt. Deshalb ist es dankbar zu begrüßen, daß die Städte Wiesbaden und Frankfurt a. M. in Verbindung mit einer Reihe anderer Städte und Kantone Hefen-Raffaus sich verbunden haben, um eine gemeinnützige Rausanische Möbelvertriebsgesellschaft ins Leben zu rufen. Der Zweck dieser Gesellschaft, die grundsätzlich keinen Gewinn erzielen will und darf, ist, jungen Eheleuten eigene Wohnungseinrichtungen zu ermöglichen, ohne daß sie dem Möbelwucher zum Opfer fallen oder den privaten Abzahlungsgeheimnissen anvertrauen müssen. Da die Vertriebsgesellschaft gewinnlos arbeitet, kann sie die Möbel um 20 Prozent billiger als die üblichen Möbelgeschäfte und um 50–70 Prozent billiger als die Abzahlungsgeheimnisse liefern. Dazu kommt, daß die Massenherstellung ohnehin gleichmäßig gute und auch ohne Preisaufschlag künstlerisch wertvolle Möbelfertigung gestattet. Wer nicht imstande ist, den gesamten Kaufpreis auf einmal zu bezahlen, dem werden Teilzahlungen gewährt, ohne daß ein Aufschlag stattfindet, der bei Abzahlungsgeheimnissen a. B. infolge des höheren Risikos oft 200–250 Proz. beträgt. Die Rausanische Vertriebsgesellschaft wurde 1918 ins Leben gerufen und begann ihre Tätigkeit im Februar 1920. In den elf Monaten des vergangenen Jahres hat sie einen Umsatz von 1½ Millionen Mark erzielt, ein Beweis, daß das Unternehmen von vornherein in weiten Kreisen der Bevölkerung Anklang gefunden hat. Am vergangenen Samstag wurde die neue Wiesbadener Verkaufsstelle, Luisenstraße 17, mit einer kleinen Feier eröffnet. Ein Vertreter Frankfurts legte die Ziele der Gesellschaft dar, und hieran schloß sich eine Führung der errichtenen Damen und Herren durch die Verkaufs- und Lagerräume. Die vorangehenden Möbel konnten vom praktischen wie vom künstlerischen Standpunkte aus mit kleinen Ausnahmen als durchaus gute Leistungen anerkannt werden. Allerdings muß man auch bei ihrem Ankauf tief in die Geldtasche greifen, denn Schlafzimmereinrichtungen zu 5- und 6000 Mark, Wohnzimmereinrichtungen zu 6–10 000 M. waren nichts seltenes. Für die Möbel werden vornehmlich Tannenbäume verwendet, bei teuren auch Eiche; grundsätzlich wird man bemüht sein, ausländische Holzarten auszuscheiden. Es ist zu hoffen, daß die Bestrebungen der Vertriebsgesellschaft, in erster Reihe Rausanische Tischler und Handwerker mit der Ausführung der Möbel zu betrauen, in unserer Bevölkerung derartige Unterstützung findet, daß sie durch Massenumlauf in der Lage ist, mit den Preisen noch wesentlich herabzugeben.

Volkshochschule Wiesbaden. Heute Mittwoch, 7.30 Uhr, folgende Arbeitsgemeinschaften: 1. Leses: Mathematisches Denken; 2. Schlitt: Die Verfassung des Deutschen Reiches in Verbindung mit ausgewählten Kapiteln aus dem Staats- und Verwaltungsrecht; 3. Körper: Übung in der Betrachtung von Kunstwerken; 4. Zeichen: Einführung in die Kunstgeschichte; 5. Vagant: Deutschland und Europa. Nr. 1, 2, 3, 5. Oberingebum J. L. Völschlag, Nr. 4. Kunstgewerbeschule. (Gehörten diese Woche noch abgesetzt.)

Tarifvertrag für kaufmännische Angestellte. In der vor einigen Tagen veröffentlichten Uebersicht teilt uns die Vertriebsgesellschaft Kaufm. Verbände mit, daß der mit dem Arbeitgeberverband Wiesbaden abgeschlossene Tarifvertrag zum Tarifvertrag auch auf der Geschäftsstelle des Verbandes der weiblichen Handels- und Büroangestellten, Wiesbaden, Mauritiusstraße 1 (B. B. A.) zu haben ist.

Standesamtsnachrichten. Sterbefälle: Am 15. Januar Ehefrau Anna Döber, geb. Meß, 42 Jahre; Kind Jean Pierre Paccinelli, 5 Monate; Invalide Georg Günsch, 72 Jahre. Am 16. Januar Kind Rina Döber, 1 Jahr; Fabrikarbeiter Georg Witter, 36 Jahre; Witwe Philippine Döber, geb. Groß, 74 J.; Kind Richard Nieblin, 2 Jahre.

Kurhaus, Theater, Vorträge, Vereine usw.

Kurtagung. Bei dem heute Mittwoch im großen Saale des Kurhauses stattfindenden „Kurtagen Abend“ hat wegen Verhinderung des Herrn Grünling Herr Alois Resni vom Frankfurter Oberhaus die künstlerische Leitung. Bei den Serenissimus-Zwischenspielen wirken u. a. mit: Direktor Emil Rothmann und Ernst Willert vom Schumanntheater in Frankfurt a. M. Die musikalische Leitung hat Kapellmeister Albert Rischel.

7. Colluskoncert. Das nächste Colluskoncert findet am Freitag dieser Woche im Kurhaus statt. Solist dieses Konzerts ist Herr Selma Lindberg, der die Wieder eines fahrenden Geleises von Wäbeler zum Vortrag bringen wird, während Herr Schürich die erste Symphonie von Mahler durch das Kurorchester zur Ausführung bringt. Die öffentliche Generalprobe zu dem 7. Colluskoncert findet am Konzentage, vormittags 10½ Uhr, im Kurhaus statt.

Angestelltenversammlung. kommenden Donnerstag, abends 7½ Uhr, findet im Zentrum am Schloßhof eine öffentliche Angestelltenversammlung statt, die vom Gesamtverband Deutscher Angestelltenvereine (Vertriebsgesellschaft Kaufm. Verbände), der größten Angestelltenorganisation in Wiesbaden, veranstaltet wird. Zum Besuch dieser Versammlung, in der freie Aussprache vorgesehen ist, werden alle männlichen und weiblichen Angestellten eingeladen.

Kino, Unterhaltung und Vergnügungen.

Thalia-Theater. Wiesbaden Wäbeler Rechnung tragend, wird ab heute Mittwoch bis einschließlich Freitag einer der besten Genuß-Vorstellungen „Die Schuld“, Drama in 4 Akten wiederholt. Die Hauptrollen spielt Denny Vortan, dazu eine tolle Filmposse mit Ernst Karon und Katta Sterna.

Hessen-Raffau und Umgebung.

Schierstein.

Wohltätigkeitskonzert. Die vereinigten Gesangsvereine von Schierstein, „Eintracht“, Männergesangsverein, „Sängerlust“, katholischer Kirchenchor und evangelischer Kirchenchor sowie die Turngemeinde, der Radfahrerverein und der Musikverein Schierstein veranstalteten am Samstag Abend 7½ Uhr im Saalbau „Deutscher Kaiser“ ein Wohltätigkeitskonzert zum Besten der Kinderhilfe. Die nicht anders zu erwarten stand, war der Andrang zu der Veranstaltung derart, daß der große Saal fast überfüllt war. Namens des Wohltätigkeitsausschusses hielt Lehrer Soler eine Begrüßungsansprache und schilderte die traurige Lage der Kinder, insbesondere in den Großstädten; es müsse geholfen werden, um die erschreckenden Zustände auch nur einigermaßen zu mildern. Es war geradezu ein Wettstreit der mitwirkenden Vereine in ihren verschiedenen Darbietungen, um den Teilnehmern einen genussreichen Abend zu bereiten. Die Gesangsvorträge erhielten ohne Ausnahme ungeteilten Beifall, ebenso auch die turnerischen Leistungen sowie die Gruppenbilder des Radfahrervereins. Nur zu schnell verstrichen die Stunden bei allen wirklich vorzüglichen Darbietungen, obwohl die Veranstaltung erst gegen Mitternacht ihr Ende erreichte.

Sonnenberg.

Versammlung. Die Ortsgruppe Sonnenberg der Deutschen demokratischen Partei hält heute Mittwoch abend in der Krone eine Versammlung betr. Rennewahl des Vorstandes ab.

W. Mainz, 18. Jan. Jugendaufleisung. Gestern abend entgleit auf der Straße Mainz-Worms bei Guntersblum infolge Bruches der Achse des Wagens eines Wäbeler.

ausges. ein Wagen, wodurch die Straße für kurze Zeit gesperrt wurde. Nach dem Berichts um 10 Uhr abends die Straße wieder einseitig befahren werden konnte, wurde heute Morgen der Betrieb wieder vollständig aufgenommen.

Aus dem Rheingau, 19. Jan. Ein Unwetter ist gestern nachmittag gegen 5 Uhr über dem Rheingau niedergegangen. Schwere Hagelschlag mit starkem Gewitter und orkanartigem Sturm ließ ein, und hielt etwa eine halbe Stunde an, wonach strömender Regen niederging. Die Wäbeler brachten vom Gebirge Hochwasser mit. In den Feldern und an Bäumen brachte das Unwetter manchen Schaden, auch sind Telegraphen- und Lichtanlagen beschädigt worden. Nach einständiger Pause setzte ein zweiter schwerer Sturm mit Regen ein.

Niedersheim, 19. Jan. Vom Rheinwaasserhand. Nachdem ein mehrtägiger Stillstand im Rheinwaasserhand eingetreten war, ist seit gestern morgen der Rhein über 30 Zentimeter weiter gestiegen und es macht sich weiteres Steigen bemerkbar. Die Rheinisch-Rheinische hat einen hohen Verkehr angenommen.

Niederlahnstein, 16. Jan. Sängerkreis. Der M. G. S. „Eintracht“ hält anlässlich seines 40jährigen Bestehens am Sonntag, den 12. Juni d. J., ein Sängerkreis ab.

Fe. Weilmünster, 17. Jan. Die Biellae Heil- und Pflegeanstalt wird in Kürze als solche geschlossen werden. Die Anstalt wird sodann in eine Pflanzstätte für erholungsbedürftige Kinder umgewandelt. Aus Frankfurt a. M. und Umgegend hatten bereits vor einiger Zeit 100 erholungsbedürftige Kinder in den Räumen der Anstalt Aufnahme gefunden.

n. Massenheim, 17. Jan. Die „geistigen“ Waffen der MSP. Am Sonntag, den 16. Jan., hielt die Deutsche Volkspartei hier eine Wäbelerversammlung ab. Geschäftsführer Weyden aus Wiesbaden sprach über die Bedeutung der kommenden Reichstagswahlen. Neben zahlreichem Besuch aus Landwirtekreisen hatte sich eine Abordnung unabhängiger Sozialdemokraten, zum Teil von außerhalb eingefunden. Trotzdem diese von vornherein die Versammlung zu strengen Vorurteilen, gelang es, diese durchzuführen, und mit dem Vertreter der Demokratie eine Aussprache in durchaus sachlicher Weise zu führen. Erhielt Schlusssatz des Redners wurden die Stimmabstimmung so stark, daß die Versammlung geschlossen wurde. Dieser Sprengversuch hat allen eintreffenden Zuhörern erneut gezeigt, wozu unter dem Terror einer Bevölkerungsmehrheit kommen, welche sich der Wahrheit entzieht, indem sie Gewalt anzuwenden sucht.

m. Landau, 17. Jan. Französische Schule. Von den französischen Verlehnungsbehörden wurden in letzter Woche fünf Schulkinder der Knaben-Schule in der Donatstraße beschlagnahmt. Es wird eine französische Schule eingerichtet werden.

W. Saarbrücken, 17. Jan. Eine Eiferstichtat? Gestern abend wurde der Schornsteinfeger Heinrich Weilmüller aus Saarbrücken auf dem Wege von Brebach nach Saarbrücken von hinten durch den Kopf geschossen. Die Kugel blieb im Auge sitzen. Der Verunfallte wurde sofort ins Krankenhaus geschafft, wo er nachts verstarb. Weilmüller befand sich in Begleitung seiner Frau. Als mutmaßlicher Täter wurde der 22-jährige Eisenbahnarbeiter Emil Ruppert aus A. in Wäbelerdorf verhaftet.

Sport und Spiel.

Fußball. Die 1. Mannschaft der Spielvereinigungen Wiesbaden verlor am vergangenen Sonntag gegen die 2. Mannschaft des Wiesbadener Fußballvereins 1902 mit 6:4 Toren. Die 2. Mannschaft verlor gegen die 3. M. des Wiesbadener F. V. 3:2. Die 3. M. verlor gegen die 4. des Wiesbadener F. V. mit 6:1 Toren.

Radrennen in Mainz. In der Hauptversammlung des Verbandes Deutscher Radrennfahrer, die am letzten Freitag in Berlin statt, wurden die Rennzeiten für Mainz auf 27. und 28. März, 24. April, 15. und 16. Mai, 5. Juni, 10. Juli, 24. und 25. August, 11. September und 2. und 3. Oktober festgesetzt.

Weltmeister Willi Arend. der auf eine 25jährige Tätigkeit als Radrennfahrer zurückblickt, wurde am Anlaß seines Jubiläums zum Ehrenmitglied des Deutschen Radfahrer-Verbandes ernannt. Er erhielt außerdem noch vom Verband die goldene Verbandsnadel.

Versäumen Sie nicht Schuh-Verkauf

Konkurrenzlose Preise

SCHUH- Bleichstr. 11
RUHN, Wellritzstr. 26.

[4295]

Bekanntmachung an unseren Kundenkreis!

Der Verein der Wäschereien, Färbereien und chemischen Waschanstalten von Wiesbaden und Umgebung hat bei der „Nordstern“-Transport-Versicherungs-A.-G. Berlin für seine Mitglieder eine **Wäsche-Versicherung** abgeschlossen, wonach sämtliche denselben zum Reinigen und Färben übergebene Wäsche etc.

gegen Bezahlung einer Versicherungsprämie von 2 % des Wäsche- oder Färberlohnes

gegen Einbruchdiebstahl, gewöhnlichen Diebstahl, Feuer, Veruntreuung, Aufrubr und Plünderung von der Uebergabe an die Wäscherei oder Färberei bis zur Rückgabe an den Kunden **zum vollen Wert versichert** ist.

Der Verein hat diese neuartige Versicherung hauptsächlich im Interesse des guten Einvernehmens und der prompten Erledigung von Schadensfällen zwischen seinen Mitgliedern und ihrer Kundschaft abgeschlossen und hofft, damit etwas geschaffen zu haben, was ihm die Anerkennung seiner Kunden durch stärkere Inanspruchnahme der Wäschereien u. Färbereien dauernd sichern wird. [4514]

Verein der Wäschereien, Färbereien u. chemischen Waschanstalten von Wiesbaden und Umgebung.
Fr. Noll-Hussong, 1. Vorsitzender.

Elektrische Kochtöpfe.
Platten, Herde, Bügelisen, Haartrockner.
Flack, Luisenstraße 25, gegenüber Real-Gymnasium. Tel. 747.

Kalkdünger
eingetroffen.
Carl Ziss
Dobbelmer Straße 101.
Tel. 2108. (41)



Zweie sind's:

nämlich der Gehalt an Salmiak und Terpentin, durch welche **Dr. Gentner's Salmiak- Terpentin-Seifenpulver Goldperle**

andern Seifenpulvern an Waschkraft überlegen ist und dabei die Wäsche nicht angreift.

Zum Spülen nehme man schäumende Rotfarn Bleichsoda

Stärkwäsche Gegründet 1886. **Stärkwäsche**
„Edelweiss“
Wiesb. Dampfwaich- u. Plättanstalt Fr. Noll-Hussong
Hauptgeschäfte: Albrechtstraße 40, Oranienstraße 48.
Annahmestellen: Reuter, Ecke Lorelayring, Scheurer, Frankenstrasse 9.
Schierstein: bei Wolach, Wilhelmstrasse 35.
Versichert bei „Nordstern“.
Stärkwäsche **Stärkwäsche** **Stärkwäsche**
Telefon 2211.

SCHLEIFEREI
Für **RASIERKLINGEN**
ALLER SYSTEME
innerhalb 24 Stunden (4020)
Preis pro St. 30 Pf. Preis pro Dtzd. 3.— M.
Alfons Alberti Nachf.
Richard Melcher & Co. **33**
Bleichstrasse

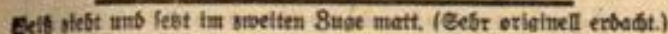
Page 1

Diebsthaben, den 13. Januar 1921.
Der Vollz.-V.-Rädm.: **Stenka** 1911

J. H.: de la Fontaine, Geschäftsführer.
 Wird veröffentlicht.
 Sonnenberg, den 18. Januar 1921. (4226)
 Bürgermeister Dr. M. v. S. v. S.

im alten Museum (Roblenami, eingerichtet)
Verführung im Betrieb findet bis auf
täglich, mit Ausnahme von Dienstag und

കോൺഗ്രസ്സർ Mr. 22.
Hon Sophie Chitt.



Züchtung: Nr. 20. 1. Kgl—h1, Dh7†; 2. Lh6†, Ke2; 3. De1†, Txel matt ober 1., beliebig; 2. Dd3(×f5)†; K×cl; 3. De2†, K×e2 matt.

Holländische Partie.

Haus dem Berliner Reichstages.

Erst: Bogelnusoff. Schwarz: Taktiformer.

1. d4, e6. 2. c4, f5. 3. Sc3, Lb4. 4. Sf3, Sf6. 5. g3, 0-0-1.
Lg2 d6. 7. 0-0. De7. 8. Db3, c5. 9. dxc, Lx5. 10. Sa4, e5
(dadurch erhält Schwarz ein kleines Uebergewicht). 11. Lg5, e4. 12. Se1,
Sc6. 13. Sc2, Le6. 14. Dc3, h6. 15. Le1, a5. 16. b3, Lb4.
17. Sxb4, axb. 18. Db2, d5. (Schwarz stüßt den Bauer an f5 ab
anz. Raumzug geht die kleine Ueberlegenheit nach allgemeinem
Austausch wieder verloren). 19. Sb6! Ta6. 20. exd, Txb6.
21. dxc, Dxc6. 22. f3, exf. 23. exf, Tfe8. 24. Ld2, Dd5.
25. Tae1, Txe1. 26. Txe1, Sd4. 27. Le3, Te6. 28. Kf2, Sc6.
29. Dd2, Da5. 30. Lf1, Te1. 31. a4, bxa. 32. Dxa5, Sxa4.
33. Ta1, Sd5. 34. Txa3, Sxe3. 35. Txa5, Sxf1. 36. Kxf1, g6.
37. Tb5, Kg7. 38. Td5, Kf7. 39. b4, h5. 40. Kf2, Kg7. 41. Td6,
Kf7. 42. b4, Te6. 43. Td7+, Te7. 44. Txe7+, Kx7. 45. Ke3,
Ke6. 46. Kf4, Kf6. 47. h5, b6. 48. g4, fxg. 49. fxg, hxg.
50. Kxg4, Ke6. Unentschieden.

Schachverein Wiesbaden. Die Demonstrationsabende, in denen das Kitalles Prof. Peterlen die wichtigsten Spielöffnungen erläutert, werden bis auf weiteres regelmäßig wiederholt fortgesetzt. Die hervorragende Spielstärke des Vortragenden, sowie seine gründlichen theoretischen Kenntnisse genährlichten genuh- und gewinnbringende Stunden, ammal die Vortragsweise klar- und

humorvoll ist. Mitglieder und alle Schachfreunde werden gebeten die Gelegenheit wahrzunehmen, um ihre Spielweise zu vervollkommen.

Weltkampf um die Welt-Schachmeisterschaft. Wie jetzt bekannt wird, ist der Beginn der Kämpfe um die Schachmeisterschaft der Welt nunmehr endgültig auf den 14. Februar festgesetzt. Die beiden Rivalen, Weltmeister Dr. Emanuel Lasker und sein junger Herausforderer Capablanca, werden den Kampf in Opatowa, der Hauptstadt von Rußland, austragen. An Preisen stehen 200 000 Mark zur Verfügung.

Stimmen aus dem Leserkreise.

Für die unter dieser Rubrik erscheinenden Einsendungen übernimmt die Schriftleitung nur die redigierliche Verantwortung.

Pferde in Not!

Schon seit August v. J. ist der Dozer in Smaragdberwi-
rkung und Beschäftigung, aber bis heute hat von Berlin
aus noch keine regelmäßige kontingentierte Verteilung von
Dozer an Pferdebesitzer stattgefunden. Bis Ende Dezember
konnte das Abstandsamt aus seinen Reserveständen gana
keine Mengen abgeben, aber seit Ende Dezember hört dieses
auch auf, da kein Abbruch Dozer vorhanden ist.

So sind die Pferdebesitzer ohne jeglichen Dank! Die Selbstverschaffung von Daser ist verboten und wer aus dem Schweinemenge Daser kauft, lebt sich der Gefahr der Verhaftung und Bestrafung aus. Andererseits ist die Behörde nicht in der Lage, den Tierhaltern Daser zu verfolgen und alle Vorstellungen bei den Behörden sind nutzlos, es heißt dort einfach: Wir haben keinen Daser und Berlin läßt uns im Stich! — Wendet man sich nach Berlin, dann gibt es keine Antwort! — So geraten die Tierhalter in eine Zwangslage, die zur schärfsten Verurteilung dieser verabschiedeten Zwangsbeschränkung herausfordert!

Wo bleibt die Achtung vor Verordnungen und Gesezen, die infolge ihres Widersinns und um die Sorge zur Erhaltung des theuren Pferdematerials, die Tierhalter geradezu zur Umnechung derselben zwingt und sie auf den Scheitelpunkt eines Leidens treibt? Wo bleibt der Tierchirurgverein der dies dem Schutz der Tiere geradezu höhnisch-reizenden Verhalten des Preuss. Landesgemedichts öffentlich brandmarkt?

Es ist wahrlich die höchste Zeit, daß man den Verfall der Herrschaften klar macht, daß es mit Klüffeln und Verordnungen allein nicht getan ist! Die Tiere sind in bitterer Not, sie können nicht klagen und demonstrieren, aber deshalb ist es Pflicht der Tierhalter, es laut herauszusprechen und die Regierung vor der Defensivität aufzuklären!

Stierde im Rot!

Heraus mit den Ossifikationen für unsere Vierbe! Dort mit dem Pfängel, der unsere Tiere nur Erhitzen heißt und uns Tierhalter in Not, auf den Weg des Schleichwandels und in die Hände des Bucherers treiben will!

Regierung — Safer heraus!

Wiesbaden, 13. Jan. 1921.

Namens vieler Tierhalter:  Reichia Pferdebesitzer.

Berliner Börse.

Berlin, 18. Januar 1921

[illegible]

Berlin, 18. JANUAR

Derivatemarkt: Telekommunikationsleistungen 20

	17. Jan. 1921		18. Jan. 1921	
	Brief	Geld	Brief	Geld
Holland	2047.95	2052.05	2027.95	2032.05
Frankr.-Antwerpen	404.55	405.45	409.55	410.45
Kopenhagen	1073.90	1076.10	1069.40	1068.60
Dänemark	1098.90	1101.10	1103.85	1111.15
Schweden	1313.65	1316.35	1315.65	1315.35
Belgien-Br.	192.90	193.10	191.80	192.20
Italien	231.75	232.75	231.25	231.75
London	231.75	232.25	232.25	231.75
New-York	62.43	62.53	62.18	62.32
Paris	383.10	383.90	393.60	384.40
Schweiz	975.-	977.-	984.-	985.-
Spanien	824.15	825.85	839.15	843.85
Oesterreich-Ungarn				
Wien (in Deutsch-Oesterr. abgestempelt)	11.48	11.52	11.98	12.02
Prag	80.52½	80.72½	80.90	81.10
Budapest	10.73	10.77	11.35½	11.39½

Mittwoch keine Börse. Am 19. Januar bleiben die Berliner und auch die Frankfurter Börse für den Fondsverkehr geschlossen; Devisen werden notiert.

Handelsnachrichten.

Profuturerteilung. Den Herren Jakob Andreas und Ferdinand Rock wurde von der Firma Adolf Datz (Inh. Gustav Reidermann) Profutura in der Weise erteilt, daß jeder der Herren allein berechtigt ist, die Firma verbindlich zu zeichnen.

Verantwortlich für Politik und Personal: H. Heinz Gortzen; für den übrigen redaktionellen Teil: Hans Dänke. Für den Inseratenteil und geschäftliche Mitteilungen: Job. Döhler. Sämtlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Parfümerien u. Toilette-Artikel in reicher Auswahl Parfümerie Dette

Michelsberg 6.

13380

*Nach Fertigstellung des Umbaus
befinden sich unsere Büros und Schalter nunmehr*

in unserem eigenen Hause

Wilhelmstrasse 1, Ecke Rheinstrasse.

Unsere Fernsprechan Schlüsse sind

für Fernverkehr

**Nr. 5900, 5901, 5902,
5903, 5904.**

für Stadtverkehr

**Nr. 5905, 5906, 5907,
5908, 5909.**

In unseren bisherigen Räumen, Wilhelmstrasse 34, verbleiben bis auf Weiteres ein Schalter für fremde Geldsorten und ein Auskunftschalter.

Dresdner Bank Filiale Wiesbaden.

Inventur-Ausverkauf

Nach beendeter Inventur ab Montag, 17. Januar.

Alle Lederwaren und Reise-Artikel mit **10%** Rabatt
Damen- und Besuchstaschen mit **20%** Rabatt
Bahn-Koffer mit **25%** Rabatt
Ausgenommen sind Netto- und reduzierte Preise. Der Rabatt wird an der Kasse bar in Abzug gebracht.

Ein Posten Damentaschen teilweise über
die Hälfte ermässigt.
Benutzen Sie die günstigste Kaufgelegenheit des ganzen Jahres.



Lederwaren u. Kofferhaus
Grosse Burgstrasse 10.
Beachten Sie die reduzierten Preise in meinen Schaufenstern.

Staatstheater in Wiesbaden.

Mittwoch, 19. Januar, Anfang 7 Uhr. Aufgeh. Ab.
Sonder-Vorstellung für den Deutschen Gewerkschaftsbund:
Der Haffenschied.
Komische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Sontag.
Verwandlung u. Schlussszene v. S. mit Verwendung
dering'scher Motive von Josef Schlar.
Danz. Göttinger Alex. Kojalewicz
Marie, seine Tochter Ther. Müller-Reichel
Graf von Hedenau Hie. Weiss-Winkel
Gross, sein Knappe Heinrich Schorn
Hinter Kessel Max Andriano
Fremont Adolf Spiel
Fremont, Göttinger Adolf Spiel
Ein Schmiedegeselle Friedrich Schmidt
(Mit der Handlung: Germ. - Zeit: um 1800.)
Ende nach 8.45 Uhr.

Donnerstag, 20. Januar, Abends 7 Uhr. Abends 7 Uhr.
Freitag, 21. Januar, Abends 7 Uhr. Abends 7 Uhr.
Samstag, 22. Januar, Abends 7 Uhr. Abends 7 Uhr.
Sonntag, 23. Januar, Abends 7 Uhr. Abends 7 Uhr.
Montag, 24. Januar, Abends 7 Uhr. Abends 7 Uhr.
Dienstag, 25. Januar, Abends 7 Uhr. Abends 7 Uhr.

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 19. Januar 1921. Abends 7 Uhr.
Die Gasse mit Lola.
Schwank in 3 Akten von Rud. Bernauer und H. Schaner.
In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen: Maria
Walt, Emma Volers, Mia Urban, die Herren: Edward
Wag, Jacques Hägler, Ludwig Repper, H. W. Dieck,
Germann Bernhart.
Ende 9 Uhr.

Donnerstag: Das verurteilte Schloß. - Frei-
tag: Mars Centes. - Samstag: Die Reiterin. - Son-
ntag, 23. Januar: Der Reichs-Ruf. 7 Uhr: Mars Centes.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, 19. Januar, nachm. 4-5.30 Uhr im Abonnement:
Promenade-Konzert in der Wandelhalle.
Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Wilhelm Wolf.
1. Der Parabe, Marsch von Benjamen. - 2. Ouver-
ture zu „Lied“ von Mozart. - 3. So Wolens von Gra-
dier. - 4. Eine kleine Melodie, Walzer von Waldteufel.
5. 1. Halse aus „Lied“ von Wagner. - 6. Ouver-
ture zu „Die Puppe von Nürnberg“ von Zeller. - 7. Poi-
sourri aus „Der Vogelhändler“ von Zeller. - 8. Ständ-
chen von Reichel.

Viermalig abends 8 Uhr im großen Saal:

1. Kultur-Abend.

Mitwirkende: Lily Roth, Vortragskünstlerin, Ghr.
Wrimm, humor. Vortragskünstler mit zwei Puppen, Karl
Kurburg, Komponist-Vorträger, Hanna Dieck, geistige
Kunst, Dimitri Orloff, internationaler Sänger, Robert
Grünung vom neuen Theater in Frankfurt a. M., Ham.
Vortragskünstler, Gesellschafts-Kunststücke. - Das
Parquet des gr. Saales ist als Restaurant eingerichtet.
Bildl. Kurorchester. Leitung: Erich Haubach, Frankf. a. M.



KURHAUS WIESBADEN

Samstag, den 22. Januar 1921,
ab 7 Uhr abends in sämtlichen Sälen:

BALL

3 Ball-Orchester. 3 Ball-Orchester.

Eintrittskarten für Nichtabonnenten 30 Mk.

Vorzugskarte für Abonnements- u. Kurtax-

karteninhaber 15 Mk., mit der Abonnements-

oder Kurtaxkarte vorzuzeigen und bis 6 Uhr

abends zu lösen.

Garderobegebühr: 4 Mk.

Anzug wenn irgend möglich: Damen:

Gesellschafts-toilette. Herren: Frack oder

Smoking.

4299) Städtische Kurverwaltung.

Rhenania-Lichtspiele

Schwalbacher Strasse 57.

Bis einschliesslich Freitag:

Erst-Aufführung für Wiesbaden.

„Der Mann mit der Todesmaske“.

Sensationelles Abenteuer in 5 spannend. Akt.

In den Hauptrollen: Edy Dengel als Fred

Reps, Martha Schäfer-Charmonthe, Pearl Kitty-

Coroin, Georg Adam Strecker, Karl Meister,

Charly-Toby, Gert von Blassow (sämtlich in

Wiesbaden).

Der Film ist aufgenommen in Biebrich,

Wiesbaden, Mainz, Schierstein.

Sowie das reizende Lustspiel:

„Moses will heiraten“.

Volksunterhaltungsabende Leitung: Gustav Jacoby Wintergarten

Montag, 24. Januar, 8 Uhr: **II. Klassiker Abend**

Aeschylus-Sophokles-Euripides

Intendant Richard Weichert Alexander Engels Gerda Müller

Dienstag, 25. Januar, 8 1/2 Uhr: **Faschings-Abend**

II. Veranstaltung im Weihnachtsabonnemen: Jacoby - Lordmann.

Andriano - Haas - Herrmann - Jacoby - Lordmann.

Andriano - Haas - Herrmann - Jacoby - Lordmann.

Andriano - Haas - Herrmann - Jacoby - Lordmann.

Andriano - Haas - Herrmann - Jacoby - Lordmann.

Andriano - Haas - Herrmann - Jacoby - Lordmann.

Andriano - Haas - Herrmann - Jacoby - Lordmann.

Andriano - Haas - Herrmann - Jacoby - Lordmann.

Andriano - Haas - Herrmann - Jacoby - Lordmann.

Andriano - Haas - Herrmann - Jacoby - Lordmann.

Andriano - Haas - Herrmann - Jacoby - Lordmann.

Andriano - Haas - Herrmann - Jacoby - Lordmann.

Andriano - Haas - Herrmann - Jacoby - Lordmann.

Andriano - Haas - Herrmann - Jacoby - Lordmann.

Andriano - Haas - Herrmann - Jacoby - Lordmann.

Andriano - Haas - Herrmann - Jacoby - Lordmann.

Andriano - Haas - Herrmann - Jacoby - Lordmann.

Andriano - Haas - Herrmann - Jacoby - Lordmann.

Andriano - Haas - Herrmann - Jacoby - Lordmann.

Andriano - Haas - Herrmann - Jacoby - Lordmann.

Andriano - Haas - Herrmann - Jacoby - Lordmann.

Andriano - Haas - Herrmann - Jacoby - Lordmann.

Andriano - Haas - Herrmann - Jacoby - Lordmann.

Andriano - Haas - Herrmann - Jacoby - Lordmann.

Andriano - Haas - Herrmann - Jacoby - Lordmann.

Andriano - Haas - Herrmann - Jacoby - Lordmann.

Andriano - Haas - Herrmann - Jacoby - Lordmann.

Andriano - Haas - Herrmann - Jacoby - Lordmann.

Andriano - Haas - Herrmann - Jacoby - Lordmann.

Andriano - Haas - Herrmann - Jacoby - Lordmann.

Andriano - Haas - Herrmann - Jacoby - Lordmann.

Andriano - Haas - Herrmann - Jacoby - Lordmann.

Andriano - Haas - Herrmann - Jacoby - Lordmann.

Andriano - Haas - Herrmann - Jacoby - Lordmann.

Andriano - Haas - Herrmann - Jacoby - Lordmann.

Andriano - Haas - Herrmann - Jacoby - Lordmann.

Andriano - Haas - Herrmann - Jacoby - Lordmann.

Andriano - Haas - Herrmann - Jacoby - Lordmann.

Andriano - Haas - Herrmann - Jacoby - Lordmann.

Andriano - Haas - Herrmann - Jacoby - Lordmann.

Andriano - Haas - Herrmann - Jacoby - Lordmann.

Andriano - Haas - Herrmann - Jacoby - Lordmann.

Andriano - Haas - Herrmann - Jacoby - Lordmann.

Andriano - Haas - Herrmann - Jacoby - Lordmann.

Andriano - Haas - Herrmann - Jacoby - Lordmann.

Andriano - Haas - Herrmann - Jacoby - Lordmann.

Andriano - Haas - Herrmann - Jacoby - Lordmann.

Andriano - Haas - Herrmann - Jacoby - Lordmann.

Andriano - Haas - Herrmann - Jacoby - Lordmann.

Andriano - Haas - Herrmann - Jacoby - Lordmann.

Andriano - Haas - Herrmann - Jacoby - Lordmann.

Andriano - Haas - Herrmann - Jacoby - Lordmann.

Andriano - Haas - Herrmann - Jacoby - Lordmann.

Andriano - Haas - Herrmann - Jacoby - Lordmann.

Andriano - Haas - Herrmann - Jacoby - Lordmann.

Andriano - Haas - Herrmann - Jacoby - Lordmann.

Andriano - Haas - Herrmann - Jacoby - Lordmann.

Andriano - Haas - Herrmann - Jacoby - Lordmann.

Andriano - Haas - Herrmann - Jacoby - Lordmann.

Andriano - Haas - Herrmann - Jacoby - Lordmann.

Andriano - Haas - Herrmann - Jacoby - Lordmann.

Andriano - Haas - Herrmann - Jacoby - Lordmann.

Andriano - Haas - Herrmann - Jacoby - Lordmann.

Andriano - Haas - Herrmann - Jacoby - Lordmann.

Andriano - Haas - Herrmann - Jacoby - Lordmann.

Andriano - Haas - Herrmann - Jacoby - Lordmann.

Andriano - Haas - Herrmann - Jacoby - Lordmann.

Andriano - Haas - Herrmann - Jacoby - Lordmann.

Andriano - Haas - Herrmann - Jacoby - Lordmann.

Volkstümliche Preise.

Klassiker Abend: M. 1.50-3.50

Faschings-Abend: M. 1.50-3.50

Vorverkauf: Rheinisches

Konzertbüro, Kais. Frdr.

Platz 2, Theater-Kasse

Blumenthal, Kirchgasse.

Telefon: 2376, 188, 950.

Konfirmanden-

Anzüge

prima Stoffe zu be-

kannt billigen Preisen.

G. R. Dieckel

Jahrg. 19. 1921

Jahrg. 19. 1921

Jahrg. 19. 1921

Jahrg. 19. 1921

Jahrg. 19. 1921

Jahrg. 19. 1921

Jahrg. 19. 1921

Jahrg. 19. 1921

Jahrg. 19. 1921

Jahrg. 19. 1921

Jahrg. 19. 1921

Jahrg. 19. 1921

Jahrg. 19. 1921

Jahrg. 19. 1921

Jahrg. 19. 1921

Jahrg. 19. 1921

Jahrg. 19. 1921

Jahrg. 19. 1921

Jahrg. 19. 1921

Jahrg. 19. 1921

Jahrg. 19. 1921

Jahrg. 19. 1921

Jahrg. 19. 1921

Jahrg. 19. 1921

Jahrg. 19. 1921

Jahrg. 19. 1921

Jahrg. 19. 1921

Jahrg. 19. 1921

Jahrg. 19. 1921

Jahrg. 19. 1921

Jahrg. 19. 1921

Jahrg. 19. 1921

Jahrg. 19. 1921

Jahrg. 19. 1921

Jahrg. 19. 1921

Jahrg. 19. 1921

Jahrg. 19. 1921

Jahrg. 19. 1921

Jahrg. 19. 1921

Jahrg. 19. 1921

Jahrg. 19. 1921

Jahrg. 19. 1921

Jahrg. 19. 1921

Jahrg. 19. 1921

Jahrg. 19. 1921

Jahrg. 19. 1921

Jahrg. 19. 1921

Jahrg. 19. 1921

Jahrg. 19. 1921

Jahrg. 19. 1921

Jahrg. 19. 1921

Jahrg. 19. 1921

Jahrg. 19. 1921

Jahrg. 19. 1921

Jahrg. 19. 1921

Jahrg. 19. 1921

Jahrg. 19. 1921

Jahrg. 19. 1921

Jahrg. 19. 1921

Jahrg. 19. 1921

Jahrg. 19. 1921

Jahrg. 19. 1921

Jahrg. 19. 1921

Jahrg. 19. 1921

Jahrg. 19. 1921

Jahrg. 19. 1921

Jahrg. 19. 1921

Jahrg. 19. 1921

Jahrg. 19. 1921

Jahrg. 19. 1921

Oeffentliche Angestellten-Versammlung

Am Donnerstag, den 20. Januar, 7.30 Uhr abends

im Lyzeum I am Schlossplatz Eingang Mühlgasse.

Redner:

Frl. Israel vom Hauptvorstand des

V. W. A., Berlin:

„Die Notwendigkeit der

Frauenberufsorganisationen“

Herr Noa vom Gedag:

„B.K.V., G.D.A. u. Tarifbewegung“

Freie Aussprache.

Männliche und weibliche Angestellte, Mitglieder des G. D. A.

und alle Freunde einer zielbewussten Angestelltenvertretung

sind eingeladen.

Gesamverband deutscher Angestellten-Gewerkschaften

(Betriebsgemeinschaft kaufm. Verbände.)

[377]

[377]

[377]

[377]

[377]

[377]

[377]

[377]

[377]

[377]

[377]

[377]

[377]

[377]

[377]

[377]

[377]

[377]

[377]

[377]

[377]

[377]

[377]

[377]

[377]

[377]

[377]

[377]

[377]

[377]

[377]

[377]

[377]

[377]

[377]

[377]

[377]

[377]

[377]</